

## Tiere des Waldes: Blaumeise

„Hell flötet sie und klettert munter  
Am Strauch kopfüber und kopfunter  
Das här'tste Korn verschmäht sie nicht,  
Sie hämmert bis die Schale bricht.“

Wilhelm Busch (1832–1908)

### Flinke Akrobatin der Baumkronen

Das ganze Jahr über lebt die blau-bunte Meise im Buchenwald des Nationalparks. Die meiste Zeit verbringt sie damit Nahrung zu suchen. Im Sommer stehen Insekten und Spinnen auf ihrem Speiseplan. Blattläuse kann sie dann in Massen verzehren. Die sucht sie in den Kronen der Bäume, liest sie von Blättern und Ästen ab. Im Winter wird sie zur Vegetarierin. Sie steigt dann gezwungenermaßen auf Samen und andere pflanzliche Kost um. Mit dem kurzen Schnabel kann sie hämmern, spalten und popeln. Ihre Füße dienen ihr dabei als Werkzeug. Damit sie dort hinkommt, wo noch keiner gejagt hat, klettert sie bis in die äußersten, kleinsten Verzweigungen der Baumkrone. Sie schreckt auch nicht davor zurück, sich kopfüber an das schaukelnde Geäst zu hängen. Das ist natürlich nur möglich, weil sie so kräftige

Zehen hat und so unglaublich leicht ist. Nur 10 Gramm bringt sie auf die Waage, nur halb so viel wie ein Spatz. Die Blaumeise hat sich also einen Lebensraum erobert, der ihr allein gehört. Sie hat ihre Nische gefunden. Um die zu verteidigen, legt sie sich auch mit Krähen und Elstern an. Ihr ärgster Feind ist allerdings der Sperber, der ihr bis in die Baumkronen nachjagt.

### Kecke Nachmieterin der Baumhöhlen

Die Blaumeise muss im Winter nicht in den Süden fliegen, findet sie doch auch bei uns noch ausreichend Nahrung. Während der kalten Jahreszeit schließt sie sich mit anderen Vögeln zu gemischten Schwärmen zusammen. Die Vögel treffen sich meist an Waldorten mit vielen Höhlen, in denen sie übernachten. Doch ab Januar ist meist Schluss mit der friedlichen Gemeinschaft und das Männchen beginnt potenzielle Konkurrenten aus seinem Revier zu vertreiben. Mit Gesang verteidigt es seinen Besitzanspruch. Schließlich zeigt es dem Weibchen seine Baumhöhlen, die meist von Spechten gezimmert worden sind. Ist die Wahl getroffen, baut das Weib-



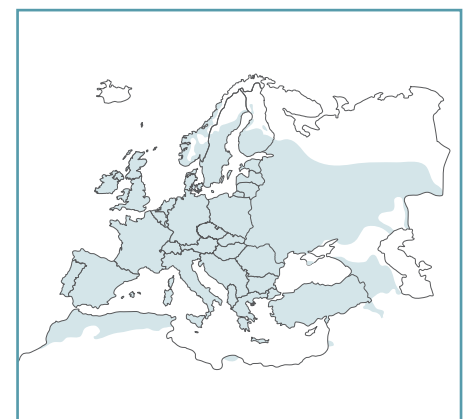
chen aus Moos und Grashalmen ein Nest, das es mit Haaren und Federn auspolstert. Vor der Eiablage füttert das Männchen die Partnerin, damit diese genug Energie für die Eibildung hat. Ab Mitte April legt sie schließlich zwischen 6 und 12 Eier.

### Putzige Botschafterin des Weltnaturerbes

Die Blaumeise erfreut uns das ganze Jahr. Ob im Garten oder in der freien Natur, fast überall scheint die putzige Akrobatin zu leben. Daher ist es kaum zu glauben, dass unsere Blaumeise eigentlich ein Vogel der Buchenwälder ist und fast ausschließlich in Europa lebt. Doch nicht jeder Buchenwald wird angenommen. Ein paar alte Buchen mit Baumhöhlen müssen schon sein. Irgendwie scheint sie sich dort wohl zu fühlen. Ihr Gesang klingt jedenfalls keck, beginnt mit einem hohen „tii-tii“ und endet mit einem hellen Trillern. Die quirlige Blaumeise ist also ein Vogel unseres Weltnaturerbes, der „Alten Buchenwälder Deutschlands“.

Die Kohlmeise ist die Konkurrentin der Blaumeise, wenn es um Nahrung und Brutplatz geht.

### Wie unterscheide ich die beiden Meisenarten?



Verbreitungsgebiet der Blaumeise